

Station: Transition Towns

An dieser Station lernen die Teilnehmenden den Ansatz der Transition Towns kennen. In Transition Towns organisieren sich Menschen, um den Wandel zu einer post-fossilen Gesellschaft selbst in die Hand zu nehmen, z. B. durch die Etablierung regionaler Wirtschaftsformen, Regionalwährungen und erneuerbarer Energien.

Material

- > Laptop + ggf. Beamer
- > ARTE-Beitrag zu Transition Towns (<http://www.youtube.com/watch?v=BMXT2ZQDbns>)
- > Flipchart, Papier und Marker
- > großes Plakat zum Bemalen (Metaplan-Bogen o.ä.)
- > Buntstifte/Wachsmaler o. ä.
- > Moderationskarten

Vorbereitung

In einer Ecke wird ein Laptop und, wenn möglich, ein Beamer aufgebaut, um den Film zu zeigen. Wenn möglich sollte eine Flipchart bereitstehen, um die Diskussionsergebnisse festzuhalten. Für den letzten Teil werden ein bzw. mehrere Tische zusammengestellt, um dort das gemeinsame Bild einer Transition Town zu malen.

Ablauf

Die TN schauen sich zunächst den ARTE-Beitrag zur Transition-Town-Bewegung an und es können Fragen zum Film geklärt werden.

Gemeinsam können die TN nun ihren persönlichen 5-Punkte-Plan zur Reduzierung der Erdölabhängigkeit entwickeln. Dazu werden zunächst in der gesamten Gruppe zur folgenden Frage Ideen gesammelt und die Ergebnisse auf einem Flipchartbogen festgehalten: „Welche 5 Schritte könntest du von heute an unternehmen, um deinen Erdölverbrauch zu reduzieren?“

Die TN schreiben anschließend jede_r für sich 5 Punkte auf Moderationskarten, die sie sich für sich selbst vornehmen wollen und nehmen diese mit.

Abschließend können die TN auf einem großen Plakat ihre eigenen Ideen und Visionen einer Transition Town aufmalen. Dazu wird ihnen die folgende Frage gestellt:

„Wie stellst du dir den Ort/die Stadt vor, in der du ein gutes Leben leben könntest, ohne dabei die ökologischen Grenzen des Planeten zu überschreiten?“

Das Plakat wird dann von jeder Gruppe, die die Station durchläuft, ergänzt.

Hintergrundinfos zu Transition Towns

Im Rahmen der Transition-Town-Bewegung (etwa „Stadt im Wandel“) gestalten seit 2006 Umwelt- und Nachhaltigkeits-Initiativen in vielen Städten und Gemeinden der Welt den geplanten Übergang in eine postfossile, relokalisierte Wirtschaft. Initiiert wurde die Bewegung u. a. von dem irischen Permakulturalisten Rob Hopkins und Student_innen des Kinsale Further Education College in Irland. Ausgehend von der Beobachtung, dass die nationale und internationale Politik nicht adäquat auf die Herausforderungen des Klimawandels und des bevorstehenden globalen Ölfördermaximums (Peak Oil) reagiert und daher die Kommunen von sich aus mit ersten vorbereitenden Maßnahmen auf eine Zukunft knapper werdender Roh- und Treibstoffe reagieren müssen, initiieren Transition Towns Gemeinschaftsprojekte. Hierzu gehören u. a. Maßnahmen zur Verbrauchsreduktion von fossilen Energieträgern sowie zur Stärkung der Regional- und Lokalwirtschaft. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die Gestaltungsprinzipien der Permakultur, die es insbesondere landwirtschaftlichen, aber auch gesellschaftlichen Systemen ermöglichen sollen, ähnlich effizient und resilient (unverwüstlich) zu funktionieren wie natürliche Ökosysteme.

Quelle: Wikipedia

Transition-Town-Initiativen gibt es in vielen Ländern der Welt; in Deutschland bspw. in Berlin, Hannover, Bielefeld, Dresden und Witzenhausen. Mehr Informationen und eine Übersicht aller Initiativen finden sich unter <http://www.transition-initiativen.de/>.